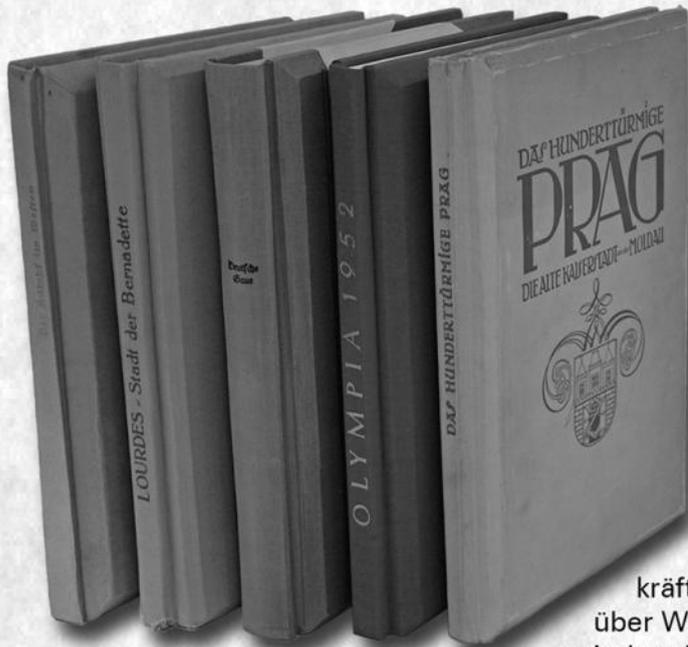


Stereo-Photographica

Der Raumbildverlag und dessen Raumbildwerke

Otto Schönstein, geboren am 1. August 1891 in Nürnberg, gründete 1932 den Raumbild-Verlag. Die Gewerbeanmeldung datiert jedoch auf den 14. Januar 1935. Zuerst erschienen die Zeitschrift „Das Raumbild“ und kurz danach das Raumbild-Werk „Venedig, ein Raumerlebnis“. Mit beiden hatte Schönstein jedoch keinen wirtschaftlichen Erfolg. 1936 kam er mit Heinrich Hoffmann, dem Reichsberichterstatler der NSDAP, in Kontakt. Dieser schlug vor, über die bevorstehenden Olympischen Sommerspielen in Berlin ein Raumbild-Album herauszugeben. Durch finanzielle Unterstützung konnte sich Hoffmann zum stillen Gesellschafter am Verlag machen. Eine gute Zusammenarbeit währte jedoch nicht lange.



Die Raumbildwerke enthalten original Stereofotos im Format 6x13 cm in mehreren Vertiefungen in dem etwa 1,5 cm dicken Buchdeckel. In manchen Werken befinden sich zusätzlich Stereobilder zwischen den Textseiten. Ein Linsenstereoskop befindet sich ebenfalls in einer Vertiefung des Buchdeckels. Die Raumbild-Bände waren nicht immer einheitlich ausgestattet.

Die meisten Raumbildwerke widmeten sich politischen Themen. Mit den Ausgaben „Deutsche Gauen“ und „Aus der Lebensgemeinschaft des Waldes“ erschienen jedoch auch im wesentlichen unpolitische Werke. Durch die Verbindung zu Heinrich Hoffmann und zur Wehrmacht konnte der Raumbild-Verlag auch während des Krieges überleben und wurde 1942 sogar als „Wehrwirtschaftsbetrieb“ anerkannt.

Nach Kriegsbeginn standen Themen über Landstreitkräfte, Luftwaffe und Kriegsmarine im Vordergrund. Werke über Wien und Prag beschäftigten sich zwar nicht unmittelbar mit dem Krieg, hatten aber dennoch einen politi-

schen Hintergrund.

Der Verlag und seine Mitarbeiter überstanden den Krieg weitestgehend unbeschadet. Für Schönstein war es wichtig, daß er sein Bildarchiv über die Kriegs- und Nachkriegswirren retten und auch dem Zugriff der Besatzungsmacht entziehen konnte. Die ersten Neuerscheinungen nach 1945 waren einfache Ausgaben als Kassetten für die Besatzungsmächte. Den Olympischen Spielen von 1952 in Helsinki konnte ein Raumbildwerk im alten Stil gewidmet werden. Die Verschuldung stieg in den darauffolgenden Jahren ständig. Otto Schönstein starb am 1. August 1958 zu seinem 77. Geburtstag. Der Verlag ging auf seinen Mitarbeiter Siegfried Brandmüller über. Dieser führte ihn neben einem tenhandel weiter und brachte noch eine Reihe von Bänden heraus. Letzte Aktivitäten gab es in den Jahren



Schreibwaren- und Zeitschrift-Bildserien und kleineren Raumbild-1982 und 1984.

Auf einer Kölner Photographica-Auktion im September 1996 war das gesamte Raumbild-Archiv zur Versteigerung ausgeschrieben. Insbesondere durch die Initiative von DGS-Mitglied Dr. Lorenz gelang es, daß der Bestand vom Deutschen Historischen Museum in Berlin erworben und so vor einem Verkauf ins Ausland bewahrt werden konnte.

Dieser Text basiert im Wesentlichen auf das DHM-Magazin „Der Raumbild-Verlag Otto Schönstein – Zur Geschichte der Stereoskopie“ von Dr. Lorenz. Ebenfalls gibt es weitere Informationen auf der Web-Seite des Deutschen Historischen Museums in Berlin: www.dhm.de/magazine/schoenstein/texte.

- Text und Layout: Uwe Förster, Altenstadt/WN -